

Ausgezeichnet mit dem Umweltpreis
des Kreises Offenbach 2007

Trampelpfade durch wertvolle Biotopflächen

Den aufmerksamen Beobachtern und Naturfreunden ist sicher nicht entgangen, dass besonders in den letzten Monaten die Zahl der Mitmenschen, die einen Hund besitzen, deutlich zugenommen hat. Dies ist auch als Folge der Kontakt- und Reisebeschränkungen im Rahmen der Coronakrise zu sehen. So wurde schon von einem Hundeboom und davon gesprochen, dass manche Züchter die Nachfrage kaum stillen können!

Nichts gegen Herrchen, Frauchen und ihre Vierbeiner - solange die Regeln eingehalten werden. Nicht zu akzeptieren ist, dass mit unangeleiteten Hunden querfeldein gelaufen und Pfade durch wertvolle Hecken, Wiesen und Biotope getrampelt werden.

Ein Beispiel ist die stadteigene Wiese am Seewäldchen, die an die Naturschutzverbände verpachtet ist und von diesen gepflegt wird. Nicht nur einmal hat der Landwirt, der die Wiese mäht, über den Hundekot geklagt, der sich dann im Heu findet.



Fotos: P. Erlemann, 31.1.2021

Auch auf der Biotopfläche, die im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens zum Neubau der B 448 als solche ausgewiesen worden ist, sind die Folgen der Querfeldeinläufer nicht zu übersehen. Für die hier vorkommenden gefährdeten Tierarten entstehen ständig Störungen und Beunruhigungen. Nach Gesprächen mit der Stadt Obertshausen soll diesem Tun jetzt ein Riegel vorgeschoben werden.



Mitarbeiter des Bauhofs haben damit begonnen, die Trampelpfade mit derzeit anfallendem Schnittgut zu versperren. Der NABU appelliert an die Hundebesitzer, sich an die Regeln zu halten und die Wege nicht zu verlassen.